

Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule

Ausschreibung für Bayern

Schuljahr 2019/2020



Inhalt

1. Einleitung
2. Qualitätsbereiche und Qualitätsstufen
3. Jahresthemen
4. Zeitplan: Von der Anmeldung bis zur Auszeichnung
5. Anmeldung
6. Ansprechpartner

Online-Anmeldung unter www.lbv.de/umweltschule

Anmeldeschluss: 22. November 2019

Bayerische Landeskoordination:



Bundeskoordination:



Kooperationspartner:



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



1. Einleitung

„Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ – ein erster Überblick

„Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ ist eine Auszeichnung, um die sich alle bayerischen Schulen bewerben können.

Die Schulen müssen dazu zwei Projekte zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiten, dokumentieren und einer Fachjury vorlegen. Eine Darstellung, wie Nachhaltigkeit darüber hinaus im Schulleben verankert ist, muss die Dokumentation ergänzen.

Die Fachjury setzt sich zusammen aus Vertretern

- des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz
- des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
- der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen
- des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Die ausgezeichneten Schulen erhalten i.d.R. aus der Hand des Bayerischen Umweltministers eine Fahne und eine Urkunde, mit denen sie ihr besonderes Engagement nach außen hin präsentieren können. Die Auszeichnung gilt für 1 Jahr.

Ziel ist die Weiterentwicklung von Schulen, die sich der Herausforderung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung heißt zukunftsfähige Bildung. Sie vermittelt Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Klimawandel, den Schutz der Biodiversität oder globale Gerechtigkeit. Das Zusammenspiel von ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren zu begreifen, gehört ebenso dazu wie der Erwerb von Gestaltungskompetenz, so dass Menschen in die Lage versetzt werden, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen und das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.

„Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ ist ein Programm für die Schulentwicklung, das systematisch möglich macht, die gesamte Schule im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung voranzubringen.

In Bayern koordiniert der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. die Auszeichnung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen sind Kooperationspartner.

Viele Schulen in Bayern sind schon seit über 15 Jahren dabei und nutzen die Auszeichnung als Impuls für die Schulentwicklung. Die Auszeichnung

- bleibt ein Angebot für Einsteiger und zeichnet zugleich auch Leuchttürme aus
- gilt für alle Schulen.

Das "Bayerische Netzwerk Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule" hat zwei hohe Auszeichnungen erhalten: Zum einen als „Ausgezeichnetes Netzwerk des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung 2017/2018“, zum anderen als „Projekt Nachhaltigkeit 2018“.



Von der „Umweltschule in Europa“ zur „Internationalen Nachhaltigkeitsschule“

Die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ wurde in Deutschland 1994 erstmalig ausgeschrieben. Nach mehr als 10 Jahren entwickelte sich die „Umweltschule in Europa“ weiter zur „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“. Im Schuljahr 2018/2019 löste der Untertitel „Internationale Nachhaltigkeitsschule“ den Untertitel „Internationale Agenda 21-Schule“ ab. **Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsschulen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der 17 Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.** Weitere Informationen unter www.bmz.de/agenda2030

Die Auszeichnung „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ ist Teil des weltweiten Eco-School-Netzwerkes der Foundation for Environmental Education (F.E.E.).

Eco-Schools sind auf allen Kontinenten vertreten. Im Schuljahr 2018/2019

- beteiligten sich weltweit 67 Staaten mit etwa 51.000 Schulen
- haben in Deutschland 8 Bundesländer mit über 900 Schulen teilgenommen
- wurden in Bayern 479 Schulen ausgezeichnet.

Dies ist eine gute Basis für Partnerschaftsprojekte: „Umweltschulen in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschulen“ bekommen von der F.E.E. als anerkannte Schule die Möglichkeit, auf die Datenbanken der Eco-Schools zurückzugreifen und Anregungen, Tipps, Materialien und Vorschläge für Schulpartnerschaften zu erhalten. Weitere Informationen unter <http://www.ecoschools.global> oder bei der Bundeskoordination, der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU), unter www.umwelterziehung.de

2. Qualitätsbereiche und Qualitätsstufen

Schulen, die sich um die Auszeichnung als „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ bewerben, müssen im Laufe des aktuellen Schuljahres zwei Projekte aus den vorgegebenen Handlungsfeldern (siehe Kapitel „Jahresthemen“) durchführen und die erbrachten Leistungen und ihre Entwicklungsschritte im Dokumentationsbogen, der den Schulen zur Verfügung gestellt wird, dokumentieren. Eine Darstellung, wie Nachhaltigkeit darüber hinaus im Schulleben verankert ist, muss die Dokumentation ergänzen.

- **Die Jury orientiert sich bei der Sichtung der Dokumentationsbögen an Qualitätsbereichen.** Dabei handelt es sich um Kriterien, die jede Schule beachten muss. Die folgende Darstellung listet die Bereiche auf und gibt Erläuterungen zur Umsetzung und Dokumentation.
- **Die Ausprägung der genannten Qualitätsbereiche wird in den Qualitätsstufen dargestellt.** Dabei können Umweltschulen in drei Qualitätsstufen eingeordnet werden, die Auszeichnung erfolgt dann je nach Qualitätsstufe mit einem, zwei oder drei Sternen. Die Qualitätsstufen sind in der Tabelle im Anschluss an die Qualitätsbereiche dargestellt.

Kurzzusammenfassung: Was macht eine „Umweltschule“ aus?

- Alle Aktivitäten orientieren sich am Leitbild einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Aktivitäten sind langfristig angelegt, d.h. dauerhafte Verhaltensänderungen und konkrete Umsetzungsmaßnahmen tragen zu einer beständigen Verbesserung der Schulumwelt bei.
- Möglichst viele SchülerInnen sind partizipativ an Planung und Durchführung der Aktivitäten beteiligt.
- Nachhaltigkeit und insbesondere Maßnahmen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sind im Schulleben verankert.

Qualitätsbereiche

Im Folgenden sind die Qualitätsbereiche mit Kriterien zusammengestellt. Die Infoblöcke geben weiterführende Erläuterungen zur Umsetzung und Dokumentation.

Mögliche Ausprägungen der einzelnen Qualitätsbereiche sind in der sich anschließenden Tabelle als Qualitätsstufen dargestellt. Somit ist eine Auszeichnung sowohl für Einsteigerschulen als auch für fortgeschrittene Schulen möglich.

- **Handlungsfelder**

Aus den in den Ausschreibungsunterlagen vorgegebenen Jahresthemen müssen zwei ausgewählt und bearbeitet werden. Durch die jährlich wechselnden Jahresthemen werden neue Aspekte in das Schulleben aufgenommen.

ⓘ Im jeweiligen Handlungsfeld/Projekt muss dokumentiert werden, welche Entwicklung im Projektzeitraum stattgefunden hat. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es möglich, ein bereits im Vorjahr dokumentiertes Projekt unter dem „schuleigenen Thema“ weiterzuführen. Hier müssen partizipativ weiterentwickelte Aspekte erkennbar sein, also durch die Einflussnahme der SchülerInnen an Projektentwicklung und -verlauf konkret umgesetzte Maßnahmen und Ergebnisse aus dem laufenden Schuljahr. Textgleichheiten zum Vorjahr werden nicht anerkannt, Fotos müssen immer aus dem aktuellen Schuljahr stammen.

- **Natürliche Ressourcen**

Bezüge zur Umwelt/Ökologie im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen – wie Biodiversität, Energie oder Rohstoffe – müssen in jedem Projekt enthalten sein. Eine Verknüpfung der ökologischen Schwerpunktsetzung mit den Dimensionen Ökonomie und Soziales innerhalb eines Projektes wird gerne gesehen. Reine Sozialprojekte können nicht gewertet werden.

ⓘ Auch wenn der Fokus z. B. auf einem generationenübergreifenden oder globalen Projekt liegt, ist innerhalb des Projekts auch ein Umwelt- bzw. ökologischer Aspekt zu bearbeiten und dokumentieren. Auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen wie Biodiversität, Energie, Rohstoffe, Materialien, Boden, Wasser etc. ist einzugehen.

- **Gestaltungskompetenz**

Durch die Aktivitäten wird bei den SchülerInnen zum Erwerb der Gestaltungskompetenz beigetragen.

- **Schulmanagement, MitarbeiterInnen**

Möglichst viele Lehrkräfte engagieren sich bei der Planung der Maßnahmen und bilden im Idealfall eine Steuergruppe oder Gremien zur dauerhaften Qualitätssicherung.

- **Schulleben, Partizipation**

Möglichst viele SchülerInnen müssen an Projektentwicklung und -verlauf partizipativ beteiligt sein. Aktivitäten müssen in das Schulleben hineinwirken und mit Umsetzungsmaßnahmen verbunden sein. Sie sollten möglichst langfristig angelegt sein und zu einer beständigen Verbesserung der Schulumwelt beitragen.

ⓘ SchülerInnen müssen die Möglichkeit erhalten, selbst weitere Schritte zur Gestaltung des Projektverlaufs entwickeln zu können oder Wege zu finden, wie andere am Projekt teilhaben können. Konkrete Ergebnisse sind zu dokumentieren. Eine Veränderung in der Schule oder im Schulleben muss erkennbar sein, so dass sich die Schule über kleine Maßnahmen nach und nach sichtbar zur Umweltschule entwickelt. Reine Eltern- oder Lehrerprojekte können nicht gewertet werden, eine Einbeziehung der Schulgemeinschaft in den Projekten ist jedoch wünschenswert.

- **Unterricht, pädagogische Umsetzung**

Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen sollten angestrebt werden.

Aktivitäten sollten sich an Prozessen wie z. B. erkennen, bewerten und handeln orientieren.

*ⓘ Eine Dokumentation von Unterrichtsvollzug in Form von Schülerreferaten, Seminararbeiten, laut Lehrplan vorgegebenen HSU-Unterrichtseinheiten o.ä. kann nicht gewertet werden. Eine Wertung ist nur möglich, wenn die SchülerInnen partizipativ über die Bearbeitung der Unterrichtseinheit hinaus eine praktische Projektgestaltung mit Umsetzung bzw. Wirkung in die Schule bzw. ins Schulumfeld vornehmen. Gleiches gilt für P-Seminare oder Projektarbeiten bzw. -präsentationen. Diese können nur als Handlungsfeld anerkannt werden, wenn die SchülerInnen weite Teile der Schulgemeinschaft aktiv mit einbeziehen und die Ergebnisse ihrer Maßnahmen über das Aktionsjahr hinaus durch konkrete Umsetzungsmaßnahmen in der Schule bzw. im Schulleben verankert werden.
Hinweis für berufliche Schulen: Umweltschulen werden für eine partizipative Herangehensweise und Verankerung von Nachhaltigkeit im Schulleben ausgezeichnet, nicht für die Verankerung von Aspekten des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit innerhalb von einschlägigen Ausbildungsgängen oder Fachrichtungen und damit einhergehendem Unterrichtsvollzug.*

- **Außerschulische Kooperationen**

Eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist erforderlich.

ⓘ Eine reine Titel-Auflistung von Besichtigungen, Ausstellungsbesuchen, Exkursionen, Workshops o.ä. mit externen Projektpartnern ist nicht ausreichend. In der Zusammenarbeit mit Partner oder bei der Durchführung von den o.g. Formaten ist die Einflussnahme der SchülerInnen an der Gestaltung dieser Module, z. B. in Form von Vor- und Nachbereitungsaktionen, zu dokumentieren. Eine reine Teilnahme an z. B. Wald- oder Wasserexkursionen kann nicht gewertet werden.

- **Kooperationen mit anderen Umweltschulen**

Erfahrungsaustausch oder Zusammenarbeit mit anderen Umweltschulen bzw. Schulen, die im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung arbeiten, ist erforderlich.

- **Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation**

Öffentlichkeitsarbeit oder Präsentation innerhalb der Schule und/oder in der Öffentlichkeit ist erforderlich.

- **Leitbild / Schulprofil**

Es sollte angestrebt werden, Ziele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Leitbild / Schulprofil zu verankern.

ⓘ Zum Nachweis muss stichpunktartig dokumentiert werden, ob und wie an der Schule folgende Aspekte (im Rahmen ihrer Möglichkeiten) verankert sind: a) Müllvermeidung, Wasserschonung, Energieeinsparung, Nutzung regenerativer Energien, Unterstützung (regionaler) Wertstoffkreisläufe, Verwendung fair erzeugter, saisonaler oder Bio-Produkte, Förderung der Biodiversität u.a., b) weitere etablierten Schülerprojekte, AGs o.ä., c) Gremien, die sich systematisch mit Nachhaltigkeit an der Schule beschäftigen.

- **Weiterentwicklung**

Weiterentwicklungen der Aktivitäten sollten im Laufe der Jahre erkennbar sein.

- **Beratung**

Im Idealfall werden die Kompetenzen einer erfahrenen Umweltschule durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote weitergegeben.

Qualitätsstufen

Im Folgenden ist die Ausprägung der o. g. Qualitätsbereiche in drei Stufen dargestellt.

Im Rahmen der Dokumentation muss jede Schule eine Selbsteinschätzung als 1-, 2- oder 3-Sterne-Schule angeben. Folgende Tabelle (zu lesen von unten nach oben) dient der Orientierung.

Qualitätsbereiche	Umweltschulen mit 1 Stern ...	Umweltschulen mit 2 Sternen ...	Umweltschulen mit 3 Sternen ...
Beratung			... geben ihre Kompetenzen durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote weiter
Weiterentwicklung		... lassen deutliche Tendenzen zu einer qualitativen Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten und Projekte erkennen	... zeigen systematisch die qualitative Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten und Projekte auf
Leitbild / Schulprofil		... verankern einige Ziele der BNE* im Leitbild/Schulprofil	... verankern BNE* durch entsprechende Schwerpunktsetzung im Leitbild/Schulprofil
Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation	... kommunizieren bzw. präsentieren ihre Aktivitäten innerhalb der Schule oder in der Öffentlichkeit	... kommunizieren bzw. präsentieren ihre Aktivitäten innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit	... kommunizieren bzw. präsentieren ihre Aktivitäten innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit
Kooperationen mit anderen Umweltschulen	... stehen im Sinne der BNE* gelegentlich im Erfahrungsaustausch mit anderen (Umwelt-)Schulen	... stehen im Sinne der BNE* häufig im Erfahrungsaustausch mit anderen (Umwelt-)Schulen	... stehen im Sinne der BNE* regelmäßig mit anderen (Umwelt-)Schulen im Erfahrungsaustausch bzw. führen gemeinsame Projekte durch
Außerschulische Kooperationen	... arbeiten in ihren Projekten gelegentlich partizipativ mit außerschulischen Partnern zusammen	... arbeiten in ihren Projekten häufig partizipativ mit außerschulischen Partnern zusammen	... orientieren ihre Aktivitäten regelmäßig an der partizipativen Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
Unterricht, pädagogische Umsetzung	... praktizieren gelegentlich fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	... praktizieren in vielen Fällen fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	... praktizieren konzeptionell und umfangreich fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen
Schulleben, Partizipation	... beteiligen möglichst viele SchülerInnen und lassen sie das Projekt und den Verlauf an manchen Stellen bestimmen	... beteiligen möglichst viele SchülerInnen und lassen sie das Projekt und den Verlauf an sehr vielen Stellen bestimmen	... beteiligen möglichst viele SchülerInnen und lassen sie das Projekt und den Verlauf bestimmen
Schulmanagement, MitarbeiterInnen	... haben einige Lehrkräfte , die Themen zur nachhaltigen Entwicklung im Projekt realisieren	... realisieren mit einer Steuergruppe Projekte zur nachhaltigen Entwicklung	... integrieren bzw. verankern mit dem gesamten Kollegium BNE* systematisch im Schulleben
Gestaltungskompetenz	... tragen durch ihre Aktivitäten bei SchülerInnen zum Erwerb der Gestaltungskompetenz bei		
Natürliche Ressourcen	... weisen einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen nach		
Handlungsfelder	... orientieren alle Maßnahmen am Leitbild einer BNE*, bearbeiten zwei Handlungsfelder, erreichen dauerhafte Verhaltensänderungen in der Schulgemeinschaft, setzen konkrete Maßnahmen zum Schutz der Umwelt um und zeigen, wie Nachhaltigkeit im Schulleben verankert ist		

*BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung

Tipp: Entwicklungsschritte zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulprofil

Schulen, die längerfristig ihre Qualität verbessern wollen und Bildung für nachhaltige Entwicklung als einen wesentlichen Schwerpunkt ihres Profils ansehen, wird eine Umsetzung in folgenden Entwicklungsschritten empfohlen:

1. Etablierung einer Arbeitsgruppe
2. Erfassung des Ist-Zustandes
3. Entwurf eines Aktionsplans
4. Überprüfung des Fortschritts
5. Profilbildung
6. Information und Einbeziehung außerschulischer Gruppen
7. Erarbeitung und Veröffentlichung eines Leitbildes

Details zu den Entwicklungsschritten unter www.lbv.de/umweltschule

3. Jahresthemen

Die Jahresthemen werden jedes Jahr neu festgelegt.

Aus diesen vorgegebenen Themen muss jede beteiligte Schule **zwei Themenfelder auswählen** und dazu passende Projekte umsetzen:

Im Schuljahr 2019/2020 lauten die Themen:

- **Maßnahmen zum Klimaschutz**
- **Biologische Vielfalt in der Schulumgebung**
- **Nachhaltige Mobilität im Schulumfeld**
- **Schuleigenes Thema** (freie Wahl)

4. Zeitplan: Von der Anmeldung bis zur Auszeichnung

- Diese Ausschreibungsunterlagen gehen den bayerischen Schulen im September 2019 zu. Anmeldung über www.lbv.de/umweltschule bis spätestens 22. November 2019
- Fachtagung zum Austausch zwischen den Schulen gemeinsam mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung im Rahmen der „Dillinger Umwelttage: Vom Wert des Lebens“ vom 11. - 13. Mai 2020 (Anmeldung über FIBS).
- Abgabe des Dokumentationsbogens bis spätestens 26. Juni 2020 (Online-Freischaltung voraussichtlich ab Januar 2020 unter www.lbv.de/umweltschule)
- Jurysitzung: Juli 2020
- Auszeichnung: voraussichtlich Oktober bis Dezember 2020. Die Überreichung der Urkunden und Fahnen erfolgt anlässlich einer Auszeichnungsveranstaltung oder auf postalischem Weg.

5. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite www.lbv.de/umweltschule

Bereits registrierte Schulen können sich dort mit den ihnen bekannten Zugangsdaten einloggen und für das laufende Schuljahr anmelden.

Noch nicht registrierte Schulen müssen zwei Schritte vornehmen. Zuerst erfolgt eine Registrierung der Schuldaten. Ist diese abgeschlossen, kann eine Anmeldung für das laufende Schuljahr erfolgen. Bei der ersten Registrierung erscheint eine Aufforderung mit der Bitte, einen Benutzernamen und ein Passwort zu erstellen. Damit ist anschließend jederzeit ein Zugriff auf die persönlichen Schuldaten sowie ggf. eine Aktualisierung der Daten möglich. Für angemeldete Schulen steht auch der Dokumentationsbogen im Laufe des Schuljahres im jeweiligen Benutzerbereich zum Einsehen und Ausfüllen zur Verfügung.

Anmeldeschluss: 22. November 2019

6. Ansprechpartner

Birgit Feldmann und Christina Schweiger
Bayerische Landeskoordination „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/4775-7242 und -7241
Fax 09174/4775-7075
Email: umweltschule@lbv.de

Weitere Informationen: www.lbv.de/umweltschule